



Ein Weinfelder Schulhaus überragt alle Holzbauten

Der Dachverband der Schweizer Holzindustrie verleiht dem Martin-Haffter-Schulhaus den Prix Lignum.

Thomas Güntert

«Die Bauherren und Architekten der innovativen Holzbranche haben das klimaneutrale, umweltschonende, energiesparende und vielfältig einsetzbare Holz als Baustoff der Zukunft entdeckt.» Mit diesen Worten hat Paul Koch am Freitagabend die Verleihung des Prix Lignum in Märstetten eröffnet. Der Präsident des Holzbau-Netzwerks Lignum Ost begrüßte zahlreiche Wettbewerbsteilnehmer, Jurymitglieder und Branchenvertreter.

Lignum Ost umfasst die Kantone St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Glarus, Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden sowie das Fürstentum Liechtenstein und ist eine von fünf Sektionen des Dachverbands Lignum Schweiz. Dieser zeichnet seit 2009 bei einem Wettbewerb besondere Holzobjekte mit dem Prix Lignum aus. In diesem Jahr wurden schweizweit 583 Objekte eingereicht, wobei zu den 462 Holzbauten in einer zweiten Kategorie erstmals auch 121 Schreinerarbeiten bewertet wurden.

«Der Prix Lignum hat sich in der Fachwelt klar etabliert», sagte Lignum-Ost-Geschäftsführer Simon Biegger. Nachdem in Bern die Schweizer Siegerprojekte ausgezeichnet worden waren, gab es in Märstetten für fünf Holzbauten und drei Schreiner-

arbeiten das Prix-Lignum-Zertifikat und ein Glasschild, das am ausgezeichneten Objekt angebracht werden kann.

Ein Prix Lignum für den Kanton Thurgau

Die Laudatio für die einzelnen Projekte hielten die Tessiner Architektin Monique Bosco-von Allmen und der Holzbauingenieur Stefan Zöllig aus Thun, die in der Jury vertreten waren. Aus dem Thurgau wurde das Primarschulhaus Martin Haffter in Weinfelden ausgezeichnet.

Zöllig bemerkte, dass die sieben- bis zwölfjährigen Kinder den Neubau unterrichtsbegleitend vom Holzschlag im Wald über den Zuschnitt in der Sägerei bis hin zur Produktion der Bauelemente und dem Aufrichten des Baus mitverfolgten. «Als die Schüler das neue Schulhaus bezogen hatten, wussten sie schon viel über den Holzbau und die Nachhaltigkeit.»

Das Holz ist im Schulhaus als Balken der Holz-Beton-Verbunddecke oder als Schreinerarbeit im Innenausbau allgegenwärtig. Der Neubau ist ein Beispiel dafür, wie aus einem sehr einfachen und robusten Holzbausystem komplexe, identitätsstarke und sehr zeitgemässe Räume entstehen können.

Die Gesamtkonstruktion mit der Holzfassade wurde von Lignum Ost auch mit dem Label «Schweizer Holz» ausgezeichnet,

da über 80 Prozent des verbauten Holzes aus der Schweiz stammt. «Wenn man das schöne Schulhaus sieht, möchte man gerne nochmals jung sein», sagte Simon Biegger.

Die weiteren Preisträger in der Kategorie Holzbauten sind die Siedlung Waldacker, der Hauptsitz Medisuisse und die Tagesbetreuung Hebel in St. Gallen sowie die Sekundarschule Landhaus in Teufen (AR). Bei den Schreinerarbeiten wurden der Ausbau Haus 8 in der Klinik Beverin in Cazis (GR), die Treppe im Haus Beuge in Glarus sowie der Tisch «Masello» der Möbelmanufaktur 1980 in Heerbrugg (SG) ausgezeichnet.



Das dreigeschossige Martin-Haffter-Schulhaus in Weinfelden besteht zu grossen Teilen aus Schweizer Holz. Bild: Mario Testa